Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

458 (2.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 458. Karlsruhe, Dienstag, 2. Oktober 1900. Mittagsblatt

Zur chinesischen Krisis.

Wie nicht anders zu erwarten war, kommt jetzt allmählich eine ganze Menge Schriftwerk zutage, das über die Stellung, welche die

Kaiserin-Witwe zur Boxer-Bewegung

dauernd eingenommen hat, einiges Licht verbreitet. So ist die in Shanghai erscheinende englische Zeitung „North Chine Daily News", wie von dort unter dem 25. August mitgeteilt wird, in der Lage, aus dem Briefe, den ein eingeborener Pastor aus Tientsin an chinesische Freunde in Shanghai schreibt, folgende auffälligen Stellen zu citieren:

Am 6. Juli (das Datum ist bemerkenswert. Red.) kam hier (Tientsin) ein kaiserlicher Oberkommissar, der in außerordentlicher Mission der Kaiserin-Witwe funktionierte, von Peking an und nahm im Direktionsgebäude der kaiserlichen Telegraphen-Anstalt innerhalb des Ostthors der Eingeborenenstadt Wohnung. Dieser Kommissar nannte sich Liu En-pu und sandte sofort nach seiner Ankunft Läufer mit seiner offiziellen Visitenkarte an die verschiedenen Boxerführer und ersuchte sie, zu einer Konferenz mit ihm zusammenzutreffen. Er erklärte, daß er in persönlichem Auftrage der Kaiserin-Witwe nach Tientsin gekommen sei, um den Boxerführern die Zufriedenheit der Kaiserin über ihre Führung auszudrücken und ihnen Belohnungen dafür zu bringen. Das Dekret der Kaiserin, welches Liu En-pu von der Kaiserin mit auf den Weg bekommen hatte, lautete ungefähr folgendermaßen: Es kommt mir als eine Ueberraschung, zu erfahren, daß sich in China doch noch eine so einmütige und patriotische Menge ergebener Männer gefunden hat, die sich jetzt vereinigt, um für ihre Regierung zu kämpfen und die Fremden zu vertreiben. Ich bin wahrhaft erfreut über ihre Führung und befehle deshalb hiermit, daß aus der Privatschatulle 100 000 Taels als besondere Belohnung an die Boxer gezahlt werden sollen. Die Verteilung des Geldes soll durch Lue-Lu geschehen.

Der als persönlicher Bote der Kaiserin in diesem Briefe erwähnte Liu-Pu ist, wie der Berichterstatter der „Kabelkorrespondenz" in Shanghai mitteilt, ein Privatbeamter des kaiserlichen Hofes, und zwar verwaltet er die kaiserlichen Kornkammern in Peking und Tung, in denen der Viktualien-Tribut der Provinzen aufgespeichert wird, er nimmt also eine Vertrauensstellung als Kontrolleur der kaiserlichen Finanzen ein. Daß er zu einer vertraulichen Mission verwendet wird, erscheint durchaus logisch; Yue-Lu ist bekanntlich der Vizekönig von Chili, und in seinem Archiv wurden nach der Besetzung von Tientsin die Quittungen über an Boxer gezahlte Summen gefunden, von denen die „Kabelkorrespondenz", und später der Berichterstatter der „Times" in Tientsin, bereits vor einigen Wochen detaillierte Mitteilungen machten. Diese Quittungen waren Mitte und Ende Juli datiert, die Zahlungen an die Boxer waren also anscheinend von den 100 000 Taels, die Liu-En-pu am 6. Juli nach Tientsin brachte, gemacht. Zu erinnern bleibt noch, daß der Besuch Liu-En-pus und die Behändigung der 100 000 Taels an Yue-Lu zu einer Zeit erfolgt ist, zu der Baron v. Ketteler bereits ermordet war und die Gesandschaften nahe daran waren, zu unterliegen.

Eine auffallende Mitteilung finden wir in der soeben eingetroffenen Nummer der „Japan Weekly Mail". Das stets durchaus ernst redigierte Blatt sagt, „wenn wir den Gerüchten, die jetzt in den in Frage kommenden Kreisen in Yokohama umlaufen, glauben können, waren die Geschichten von den „Massacres" in Peking nichts weiter, als die Erfindungen einer Clique von Zeitungskorrespondenten, die sich regelmäßig in einer gewissen Kneipe in Shanghai trafen, und sich damit rühmen, entsprechend dem Wunsche ihrer Verleger etwas Ueberraschendes und Sensationelles telegraphiert zu haben, da es an wirklichen Neuigkeiten absolut mangelte und dem Publikum etwas geboten werden müßte." Ein Kommentar hierzu, sagt „Japan Weekly" ganz richtig, „ist überflüssig". Sehr unwahrscheinlich klingt diese Meldung auch dann nicht, wenn man sich erinnert, daß auch die detaillierten Schilderungen über die Verzweiflung Shengs, als er, aus welcher Quelle auch immer, von den angeblichen Metzeleien hörte, durch ebendieselben Korrespondenten der bekannten Londoner Sensationsblätter, auf die die „Japan Weekly Mail" in einer für die Eingeweihten hinreichend deutlichen Weise anspielt, zuerst nach Europa übermittelt wurden.

Gräuel gegen Missionarinnen.

Neunzehn Mitglieder der China Inland Mission von 23, die versuchten, nach Hankow zu fliehen, wurden unterwegs getötet, oder gingen an den Strapazen zugrunde, darunter 4 Kinder und 3 unverheiratete Missionarinnen. Die Ueberlebenden geben eine ergreifende Schilderung von den Mühsalen und Grausamkeiten, die sie zu erdulden hatten. Als sie sich zur Flucht entschlossen, verkauften sie ihre Kleider und verpfändeten alles nur Mögliche, selbst ihre Trauringe, nur um die Mittel zur Flucht zu erhalten. „Als wir nur noch 40 Li von Lucheng, der Bahnstation, entfernt waren — so erzählen sie — wurden wir in einem großen Dorfe von einem starken Pöbel angehalten und aufgefordert unser Geld herauszugeben. Da wir ihnen nicht genügend geben konnten, nahmen sie unseren Esel weg, zerrissen unser Bettzeug und unsere Decken und nahmen uns unsere sämtlichen Kleider fort, sie ließen uns, Männern, Frauen und Kindern nichts, als je eine chinesische Hose. Es war eine furchtbare Situation. Die glühende Hitze dörrte uns bis auf die Knochen aus und nur einige von uns fanden ein kleines Stück Lappen, das sie anfeuchten und sich auf den Kopf legen konnten. In jedem Dorfe wurden wir angegriffen und mit Flüchen und Schlägen weitergetrieben. Wir konnten weder Nahrung noch Wasser erhalten und es ist ein Rätsel wie wir uns solange halten konnten. Miß Rize wurde unterwegs getötet, sie und Miß Houston brachen zusammen und da wir noch ein Stück Silber hatten, das ein Beamter uns aus Mitleid gegeben hatte, versuchten wir, im nächsten Dorf einen Esel für sie zu mieten. Wir trugen das Silber in der Hand, weil wir keine Taschen hatten, und als wir ins Dorf kamen, wurden wir festgehalten und solange auf die Handknöchel geschlagen, bis wir das Silber fallen ließen, dann folgte der Pöbel uns bis zu der Stelle, wo die beiden Frauen hilflos saßen, und peinigten sie grausam zu Tode. Nach 14 Tagen erst kamen wir in Hankow an und es ist nur ein Wunder, daß einer von uns übrig blieb, um die Geschichte unserer Leiden zu erzählen."

Die Regierung der Vereinigten Staaten

verwahrt sich offiziell gegen die vielfach vorherrschende Ansicht, daß sie ihren Vertreter in Peking, Mr. Conger, direkt oder indirekt veranlaßt habe, als Vermittler zwischen China und den Vertragsmächten zu fungieren. Conger habe einzig und allein den Auftrag, die Interessen der Republik wahrzunehmen und zu vertreten und auch nur in diesem Sinne in die projektierte Diskussion betreffs einer allgemeinen Konferenz einzutreten. Die Instruktionen beziehen sich auf nichts anderes, als auf seine eventuellen Mitteilungen an Li-Hung-Tschang und an den Prinzen Tsching mit Bezug auf amerikanische Interessen in China, und andererseits soll er sich bemühen, Zeit und Ort für die erwähnte Generalkonferenz der Vertreter der Großmächte schnellmöglichst zu arrangieren. Unter keinen Umständen soll Prinz Tuan als Unterhändler der chinesischen Regierung geduldet werden, und diese condicio sine qua non muß, wie man aus Washington berichtet, als Grundlage für die weiteren Diskussionen dienen, sowie gleichzeitig die bestimmte Zusicherung, daß Leben und Eigentum amerikanischer Unterthanen in China jetzt und in Zukunft durch absolute Garantien sicher gestellt werden. — Die Regierung in Washington bleibt natürlich auf dem Standpunkte stehen, daß eine Aufteilung Chinas unter allen Umständen verhindert werden muß, und sie betrachtet es unter den obwaltenden Umständen, d. h. so weit eine solche vielleicht unvermeidlich sein sollte, als eine fernere Notwendigkeit von denjenigen Mächten, welche bereits Niederlassungen in China besitzen oder solche noch erwerben sollten, die weitestgehenden Garantien dafür zu erwirken, daß die Handelsrechte der Vereinigten Staaten für alle Zeiten respektiert werden.

Prinz Tuan und seine Freunde

sollen, wie aus den Depeschen zu ersehen war, in Ungnade gefallen, ja zu schweren Strafen bestimmt worden sein, nachdem unmittelbar vorher ihre Erhebung zu hohen Ehren und Würden gemeldet worden war. Wir können nicht umhin, an der Richtigkeit der letzten Depeschen zu zweifeln. Und vollends die angeblich von der kaiserlich chinesischen Regierung angeordneten Trauerfeiern machen uns mißtrauisch. Sollte nicht etwa der alte schlaue Li mit diesen „Sühne"-Veranstaltungen den Mächten Sand in die Augen zu streuen beabsichtigen?

Der „Niedergang des deutschen Liberalismus".

Dieses Thema wird, so lesen wir in der „Köln. Ztg.", seit Jahren in der konservativen, ultramontanen und sozialdemokratischen Presse sowie auf allen Versammlungen dieser Parteien abgehandelt. „Mit dem Liberalismus sollen dabei alle liberalen Elemente, besonders aber die nationalliberalen, getroffen und den Massen als abgewirtschaftet und dem Tode verfallen dargestellt werden. Alle diese Parteien wissen sehr gut, daß die nationalliberale Partei nichts weniger als abgewirtschaftet hat und dem Tode verfallen ist, daß sie vielmehr sehr lebenskräftig sich erweist und gerade jetzt auch in den Jugendvereinen, die in nächster Zeit sich zu einem großen Reichsverbande zusammenschließen werden, hoffnungsvolle neue Sprossen an ihrem gesunden Lebensbaume ansetzt. Die letzten Wahlen haben doch durch die Zahl der abgegebenen nationalliberalen Stimmen genügsam bewiesen, daß diese Partei noch immer den kräftigsten Boden im deutschen Volke findet. Man haßt doch auch nicht so bitter eine Partei und verfolgt sie mit allen erdenklichen Mitteln, man giebt sich auch nicht die möglichste Mühe sie zu überwältigen, wenn man es mit einer nicht mehr beachtenswerten, vom Volke über Bord geworfenen kleinen Zahl zu thun hat. Daß die nationalliberale Partei der Zahl ihrer Wähler entsprechend in den Parlamenten nicht mehr durch Abgeordnete vertreten ist, daran sind die unnatürlichen Wahlverbindungen bei den Stichwahlen schuld, vor allem aber trägt die Verantwortung der Liberalismus, der allerdings im vollen Niedergang begriffen ist, der Liberalismus Eugen Richters und seiner getreuen freisinnigen Gefolgschaft, die in Theorien vergraben einem wahren Fortschritte überall hemmend in den Weg getreten sind und sich gegenüber den großen nationalen Aufgaben des Vaterlandes aus Nörgelsucht und Rechthaberei leider so oft als unnütz und schädlich erwiesen haben. Das Höhnen über diesen Liberalismus, der bald auf den Krücken des Centrums, bald auf denen der Sozialdemokratie in die Parlamente hineingehinkt ist, der von dem Beschlusse des letzten sozialdemokratischen Parteitages in Mainz über die Beteiligung an den Landtagswahlen im Stillen neues Leben zu erhalten hofft, mag berechtigt sein bei den Parteien, die ihn als beste Hilfe gegen die Nationalliberalen zu gebrauchen wissen, aber diese sollen dann doch auch so ehrlich sein, wenn sie von solchem Liberalismus sprechen, ihn mit dem rechten Namen zu nennen. Pflicht aber des nationalliberalen Mannes und der Presse ist es, solchem Gebaren entgegenzutreten und die Wähler nicht im Unklaren über die Thatsachen zu lassen. In dieser Beziehung aber dürfen vielfach nationalliberale Männer nicht von dem Vorwurf freigesprochen werden, daß sie selbst mit der jeweiligen Auslassung des national vor dem liberal, mit der Bezeichnung liberale Partei selbst Unklarheiten geschaffen haben. Die Parteiverhältnisse im Westen Deutschlands und besonders am Rhein sind ja eigener Art: neben der am stärksten vertretenen nationalliberalen Partei giebt es mancherlei konservative und liberale Schattierungen, die alle für sich selbst keine Mehrheit bilden können. Man hat nun geglaubt, alle diese so verschiedenen politischen Minderheiten durch eine möglichst farblose Bezeichnung der Vereine oder der eine Wahlaktion leitenden Komitees vereinigen zu können; das ist aber erst stets nach sehr widerwärtigen Kämpfen, vor allem mit den Freisinnigen, gelungen, vielfach haben diese sich aber entweder der Wahl enthalten oder gar mit den zu bekämpfenden Gegnern verbunden. So hat man mit dieser verschämten Verschleierung des nationalliberalen Parteinamens meistens schlechte Geschäfte gemacht, jedenfalls aber Verwirrung in die Reihen der eigenen Parteigenossen hineingetragen und den Eigensinn der am lautesten schreienden Freisinnigen nur noch verstärkt. Den Konservativen, Ultramontanen und Sozialdemokraten wird es niemals in den Sinn kommen, sich mit anderen Namen zu bezeichnen; warum sollen denn die Nationalliberalen nicht stets offen mit einem Parteinamen hervortreten, dessen Ruhm doch wahrlich genugsam durch die ganze Geschichte unseres Volkes seit 1866 bewährt worden ist. Wenn nationalliberale Vereine und Komitees u. s. w. stets mit ihrem Parteinamen auftreten und den Wählern von ihren Grundsätzen einer wahrhaft nationalen und dem Fortschritt der Verhältnisse sich anpassenden freiheitlichen Politik die volle Aufklärung geben, so muß dies Höhnen und Verleumden der Gegner von dem Niedergange des „Liberalismus" verschwinden. Sie werden dann gezwungen sein, der nationalliberalen Partei nachzuweisen, wo sie mit ihren liberalen Ideen, die stets von nationalem Geiste durchdrungen sind, nicht im Einklange der Zeit geblieben ist und nicht mehr die Zustimmung des deutschen, freiheitlich und vaterländisch denkenden Bürgertums gefunden hat. Ein offenes Hervortreten des nationalliberalen Parteinamens wird aber auch besonders am Rhein den Vorteil haben, daß die nicht zu unterschätzenden mehr rechtsstehenden Wähler bei den Wahlen sich viel eher dazu entschließen werden, einem ausgesprochen nationalliberalen Kandidaten ihre Stimme zu geben."

Geschichtskalender.

2. Oktober. 1516. Andr. Gryphius, Dichter, * Großglogau. 1839. Hans Thoma, Maler, * Bernau, badischer Schwarzwald. 1870. Vereinigung des Kirchenstaates mit Italien, Königreich (Plebiscit). 1892. Ernst Renan, französischer Gelehrter, † Paris.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

2 (Nachdruck verboten.)

Fritz von Bornim war sichtlich, aber auf das angenehmste durch den warmen Empfang überrascht, da er sich schon längst in diesen Kreisen vergessen geglaubt hatte! Lagen doch fast zehn Jahre zwischen dem Zeitpunkt, wo er zum letztenmal in diesen Räumen geweilt hatte, und heute! Damals, ein junger 23jähriger, flotter Leutnant bei dem ersten Garde-Dragoner-Regiment, der schneidigste und vom Glück auf den Rennbahnen geradezu verfolgte Herrenreiter, das verzogene Schoßkind aller dieser alten Sportsmen, deren Pferde er in unzähligen Hindernisrennen so oft zum Siege geführt hatte, — zu jeder Tollheit gelaunt, nie ein Spielverderber, voll überschäumender Lebenskraft und frischestem Lebensmut, dem die Zukunft einen einzigen lachenden Sonnenschein zu bieten schien, und heute — heute ein weit über seine Jahre hinaus gereifter, im schwersten Kampf des Lebens und in härtesten Sorgen um die Existenz ernst gewordener Mann, dem die sonnige Vergangenheit wie ein dunkler Traum vorkam.

Als ihn vor zehn Jahren das Telegramm mit der Nachricht von dem plötzlichen Tode seines Vaters aus dem Festtrubel der Saison nach den an der russischen Grenze gelegenen heimatlichen Gütern gerufen hatte, da hatte er geglaubt, nach wenigen Wochen wieder in die alten Verhältnisse zurückkehren zu kehren. Aber es sollte anders kommen! Sein Vater hatte ihn stets in dem Glauben erhalten, daß der Reichtum ihres Hauses unerschöpflich sei und so hatte er sorglos in den Tag hineingelebt! Jetzt fand er plötzlich, daß er nahe vor dem Ruin stand: Die großen Güter, welche freies Allod waren, fand er mit Hypotheken überlastet, die Wälder, soweit schlagbares Holz vorhanden war, teils abgeholzt, teils verpfändet oder auf dem Stamm verkauft, die Wirtschaft vernachlässigt, der Viehbestand aufs äußerste reduziert, und außerdem wurden ihm im Laufe der nächsten Woche eine erschreckende Reihe von unbezahlten Rechnungen und mehrere bedeutende Wechsel seines verstorbenen Vaters präsentiert. — Es hatte zwischen Vater und Sohn durch die Schuld des ersteren nie ein besonders warmes Verhältnis bestanden, Der Vater, ein wilder Lebemann, hatte nach dem Tode seiner Frau die Kinder, zwei kleine Mädchen von vier und sechs Jahren, zu Verwandten, seine Söhne, Fritz, der zu jener Zeit fünfzehn Jahre alt war, und einen jüngeren Bruder Max, im Alter von zehn Jahren, im Kadettenkorps untergebracht und sich dann auf Reisen begeben! Erst in den letzten Jahren war er wieder auf seine Güter zurückgekehrt und hatte dort ein ziemlich rüdes Spiel- und Trinkerleben geführt, wodurch Fritz von der Heimat abgeschreckt wurde. Nach dem Tode seines Vaters war er seit mehreren Jahren zum erstenmal wieder auf der heimatlichen Scholle. — Im ersten Augenblicke schien es, als bräche er unter dem plötzlichen Schlage zusammen, dann aber erwachte in ihm seine Willenskraft und er beschloß, gegen das Unheil anzukämpfen und, wenn möglich, den alten Besitz für sich und seine jungen Geschwister, denen er ja Vater und Mutter ersetzen mußte, zu retten. Er hatte schnell entschlossen den Dienst quittiert und mit niemals erlahmender Energie den Kampf gegen das Geschick aufgenommen. Oft schien es, als ob all sein Arbeiten umsonst wäre, aber schließlich gelang es ihm doch, wenigstens das Schlimmste zu verhüten und allmählich etwas Ordnung in das Chaos zu bringen. Trotzdem lagen auch heute noch schwere Sorgen auf ihm, denn die Regelung der Hypothekenverhältnisse war ihm noch nicht vollständig geglückt. Seine Gläubiger hatten jedoch Vertrauen zu ihm gewonnen, und so durfte er hoffen, bald wieder Licht vor sich zu sehen! Ein Verwandter mütterlicherseits, ein pensionierter General Graf Weilberg, — ein reicher, alter Junggeselle, etwas Menschenfeind und verbissen, der in Berlin wohnte, hatte ihm mehrfach größere Summen vorgeschossen und vor Kurzem auch zugesagt, ihm ein größeres Kapital zur Abstoßung einiger kleineren Hypotheken, die ihm zum Oktobertermin gekündigt waren, zu geben. Um diese Sache definitiv in Ordnung zu bringen, war Fritz zum erstenmale seit 10 Jahren wieder nach Berlin gekommen, wo er sich vorläufig fremd und unbehaglich vorkam. Er war des Verkehrs mit seinen Standesgenossen ungewohnt geworden, seine Güter Modlin und Wygoda bildeten eine deutsche Enklave inmitten einer stockpolnischen Bevölkerung, und sein Umgang war daher auf seine Inspektoren, den Königlichen Oberförster und einige deutsche kleinere Besitzer und wenige Männer der nächsten Kreisstadt beschränkt geblieben. Er hatte auch kein Bedürfnis nach einem größeren Verkehr empfunden, seine ganze Kraft war auf die Arbeit konzentriert, und in seinen Freistunden hatte er sich bemüht, die Lücken seiner Bildung durch emsiges Selbststudium auszufüllen? Unmerklich hatte so im Laufe der Jahre sein innerer Mensch eine vollständige Wandelung erlitten, sein Blick hatte sich geweitet und geklärt, seine Anschauungen waren gereift, kurz er war aus der beschränkten Ideenwelt seines Standes herausgewachsen! Wie sehr dies der Fall, darüber war er sich selbst wohl noch nicht klar geworden, dafür konnte ihm erst das volle Verständnis kommen, wenn er wieder in nähere Beziehungen zu seiner alten Welt trat!

Er hatte unter großer Anteilnahme seiner alten Freunde diesen kurz und knapp von seinen Erlebnissen berichtet und saß

Konfession und Mittelschulen.

△ Die Südwestdeutschen Schulblätter lassen durch ihre tüchtige Redaktion alljährlich aufgrund der Schulprogramme eine ausführliche Statistik zusammenstellen. Neben vielen anderem Interessantem lassen sich dieser auch wichtige Angaben über die konfessionellen Verhältnisse der Schüler (allerdings nicht der Lehrer) entnehmen. Da diese Fragen seitens der Ultramontanen so gern und auf möglichst allen Gebieten des Lebens in den Vordergrund gestellt werden, so wollen wir das Beachtenswerteste unsern Lesern nicht vorenthalten. In dem zu zwei Dritteln katholischen Großherzogtum stellen bei einer Gesamtschülerzahl von 13 462 Schülern die Katholiken nur 5802 (=43,09 Proz.); das Drittel Protestanten aber 6376 Schüler (= 47,36 Proz. der Schüler.) Von den 485 Abiturienten waren nach Abzug von 65 katholischen und 9 protestantischen Theologie-Studierenden 167 katholisch, dagegen 212 protestantisch (40,73 gegen 51,7 Proz.) Unter den 65 katholischen Theologen wollen 3 auch Philologie und 1 Mathematik studieren. Diese in den letzten Jahren häufiger werdende Gewohnheit hat ihren Grund in der Bestimmung, daß unter gewissen Bedingungen auch Theologen zur staatlichen Prüfung für das höhere Lehramt zugelassen und weltliche Lehrstellen an den Mittelschulen bekleiden können. Hiervon machen die katholischen Theologen neuerdings viel Gebrauch und es wird von der Kurie gern gesehen.

Unter 2585 Schülerinnen der Mädchenschulen sind 1416 protestantisch und bloß 664 katholisch, 399 israelitisch. Diese auffallend geringe Zahl der Katholikinnen in den staatlichen Anstalten hängt wohl damit zusammen, daß man auf römischer Seite großen Wert auf die Einrichtung katholischer Mädcheninstitute und -Privatschulen legt, um, wie in Frankreich, mit den künftigen Müttern den wichtigen Einfluß in der Familie zu erringen. So.che in bester Blüte bestehende Anstalten sind z. B. das katholische Institut in Freiburg (Ges. m. beschr. Haftung), das schon mehrere Hundert Schülerinnen mit staatlich geprüften Lehrerinnen hat und auch zur staatlichen Lehrerinnenprüfung vorbereitet; die von verschiedenen Frauenorden geführten Lehrinstitute in Baden, Breisach, Konstanz, Lichtenthal, Offenburg (mit Filiale in Rheinburg) und Villingen. Diese Privatschulen finden wir nicht im statistischen Jahrbuch für Baden (1899). Dagegen giebt es nach diesem in dem weit überwiegend protestantischen Schopfheim eine katholische Frauenarbeitsschule unter geistlicher Leitung, eine solche in Ettenheim, katholische Haushaltungsschulen in Freiburg, Gengenbach, Murg, katholische Handarbeitskurse in Ladenburg und Malsch. Es würde sich empfehlen, ein wachsameres Auge über die Führung und Errichtung solcher Anstalten zu haben, die in letzter Linie trotz aller erfolgenden Ableugnungen gegen den Einfluß der staatlichen und gemeindlichen Anstalten gerichtet sind. Wenn, wie wir hören, selbst Staatsbeamte, meistens Unterbeamte, ihre Töchter mit Umgehung der öffentlichen allgemeinen Schule in solche Institute schicken, wäre hier wohl Abhilfe vonnöten,

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 1. Okt. Der Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters für das Jahr 1900—1901 steht auf der Tages-Ordnung der nächsten Bürgerausschußsitzung. Nach der stadträtlichen Vorlage hat, wie wir der „Neuen Bad. Landesztg." entnehmen, das Rechnungsjahr 1899—1900 insofern mit einem günstigen Resultate abgeschlossen, als in diesem Jahre von dem durch den Bürgerausschuß mit dem Voranschlag unterm 19. September 1899 bewilligten außerordentlichen Zuschusse, welcher einschließlich der in jenes Budget aus den Ueberschüssen des Vorjahres als Kassenvorrat eingestellten 4000 M. sich auf 156 094 M. belief, thatsächlich nur 134 000 M. in Anspruch genommen wurden. Es ergab sich sonach eine Ersparnis von rund 22 000 M., welcher Betrag der Stadtkasse in vollem Umfange verbleibt. Der Voranschlag für das neue Theaterjahr, welcher mit einem Fehlbetrag von 154 000 M. abschließt, fand nicht nur die Billigung der Theaterkommission, sondern wurde auch vom Stadtrate einstimmig gutgeheißen. Der Letztere vermied es hierbei, Aenderungen an den Einzelpositionen vorzunehmen, weil er der Ueberzeugung war, daß Einnahmen und Ausgaben des Theaterhaushalts zu sehr von nicht vorher zu ermessenden und nicht vorauszusehenden Umständen abhängen, um für alle Zwecke sichere Normen aufstellen zu können. Hinsichtlich des Aufwandes für elektrisches Licht beispielsweise dürfte es nach den eingeholten Sachverständigen-Gutachten nicht ausgeschlossen sein, daß eine Ueberschreitung des vorgesehenen Betrags von 28 000 M. eintritt. Gleichwohl glaubte der Stadtrat aus den oben angeführten Gründen auch hier an der einmal von der Theaterkommission eingesetzten Summe nichts ändern zu sollen, umsomehr als angenommen werden darf, daß gerade die etwas knappe Bemessung dieser Position die Theaterverwaltung zu thunlicher Sparsamkeit im Lichtverbrauch veranlassen wird. Der Antrag des Stadtrates geht dahin, der Bürgerausschuß wolle dem Voranschlage über die Einnahmen und Ausgaben des Großh. Hoftheaters für 1. September 1900/1901 die Genehmigung erteilen und der dadurch bedingten Einstellung eines außerordentlichen Zuschusses an die Theaterkasse in der Höhe von 154 000 M. in den Voranschlag der Stadtkasse für das Jahr 1901 zustimmen.

— Die Abgabe von Gas zum Betrieb von Gasmotoren zum Zweck der Erzeugung elektrischer Energie. Wie aus einer Vorlage an den Bürgerausschuß zu ersehen, hat sich keine Veranlassung zur Aenderung der bestehenden Preissätze für Gas zu Beleuchtungszwecken, sowie zum Heizen, Kochen, zum Betrieb von Motoren und anderen technischen Zwecken im allgemeinen ergeben. Lediglich die Höhe des Preises für Gas zum Betrieb von Motoren, welche zur Erzeugung elektrischer Energie für Lichtzwecke verwendet werden, führte nach Eröffnung des Elektrizitätswerkes zu Verhandlungen zwischen der Betriebspächterin desselben und der städtischen Behörde. Von der Firma Brown Boveri u. Cie. wurde darauf hingewiesen, daß verschiedentlich die Erstellung weiterer Blockstationen für die Erzeugung elektrischen Lichtes in Aussicht stehe. Dadurch werde einmal der Anschluß neuer Konsumenten an das städtische Leitungsnetz verhindert, außerdem werde aber auch das Gaswerk selbst geschädigt, indem nicht nur die bisherigen Abnehmer von Beleuchtungsgas in Zukunft das erforderliche Licht zu dem wesentlich billigeren Kraftgaspreis selbst erzeugen, sondern auch das mit billigem Kraftgas erzeugte elektrische Licht an dritte Personen innerhalb des Blocks abgeben und dadurch dem Gaswerk direkt bisherige Gasabnehmer entziehen. Da diesen Gründen Berechtigung nicht abgesprochen werden konnte, so wurden, zunächst in einer Reihe anderer Städte, Erhebungen darüber veranstaltet, welche Grundsätze dort hinsichtlich der Berechnung des Preises für Kraftgas zur Erzeugung elektrischer Energie bestehen, wobei sich ergab, daß an verschiedenen Orten in solchen Fällen ein höherer Preis gefordert wird, und daß sich dieses Verfahren sowohl für Gas- als Elektrizitätswerk durchaus bewährt hat. Der Stadtrat kam daraufhin in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat der Gas- und Wasserwerke zu der Entschließung, den Preis für Motorengas zur Erzeugung elektrischer Energie demjenigen für Gas zu Beleuchtungszwecken gleichzustellen mit der Maßgabe, daß denjenigen Konsumenten, welche an Dritte elektrischen Strom abgeben, keinerlei Rabatt gewährt wird.

♁ **Eppingen**, 30. Sept. Der Jahresbericht der Rechnungsergebnisse der hiesigen unter städtischer Garantie stehenden Sparkasse pro 1899 zeigt wieder eine recht erfreuliche Fortentwickelung des geschäftlichen Umsatzes. Die Einnahmen betragen im Soll über 4 Mill. M., zu welchen die neuen Einlagen und kapitalisierte Zinsen über 260 000 M. zu rechnen sind. Dem gegenüber stehen die Ausgaben, bei welchen Zinsen für Sparkassenguthaben über 105 000 M., Rückzahlungen von Einlageguthaben, sowie angelegte Kapitalien mit 432 049 M. die größten Ziffern aufweisen. Der Kassenvorrat betrug am Schlusse des Jahres 32 478.92 M. Eine Vergleichung des Aktivvermögens mit dem Passivvermögen liefert das Reinvermögen von 151 325.83 M., welches den gegenwärtigen Reservefond bildet, der sich seit einem Jahr um 24 123.68 M. vermehrt hat. Die Zahl der Einlagen war am Ende des Rechnungsjahres 3243. Der Zinsfuß, welcher am 1. Januar 1897 auf 3½ Proz. zurückgegangen war, wird vom 1. Januar 1901 wieder auf 4 Proz. erhöht. Wir wünschen der Kasse unter der tüchtigen Leitung des Gemeinderats und der trefflichen, bewährten Kassenführung des Herrn Weigand auch weitere günstige Entwickelung.

⚹ **Pforzheim**, 1. Okt. Musikdirektor E. Ruschweyh feierte heute sein 40jähriges Kapellmeister-Jubiläum. Er dirigierte früher die Militärkapelle des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, von 1869—85 die Kapelle des 3. Gardegrenadier-Regiments, machte als Kapellmeister die Feldzüge 1866 und 1870 mit, befindet sich seit 1885 in Pforzheim, wo er sich namentlich als Organisator der Feuerwehrkapelle, die er zu ihrer heutigen angesehenen Stelle emporhob, verdient machte und die er heute noch mit Erfolg leitet, was wieder sein gestriges Konzert im Saalbau bewies. Jede einzelne Nummer des Programms wurde lebhaft applaudiert und eine ganz besonders beifällige Aufnahme fand seine Komposition „Die Schlacht bei Sedan". — Die 22 Kolonnen des Erzgau-Militärvereins-Verbandes hatten gestern nachmittag beim Kupferhammer eine große Sanitätsübung, welche ein interessantes Bild von der Thätigkeit der Sanitäter darbot. Die Uebung nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Oktober.

— **Aus dem Hofbericht.** Sonntag vormittag 10 Uhr fand evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche Mainau statt, bei welchem Prälat D. Helbing die Predigt hielt. Es wurde dabei des Geburtstags der Kaiserin Augusta gedacht, sowie der ersten Kommunion des Prinzen Wilhelm von Schweden, Sohnes Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin Victoria, dessen Konfirmation am 29. v. M. zu Stockholm stattfand. Mit Prälat D. Helbing traf am Samstag abend auch Professor Brandis aus Bonn ein, der gestern abend wieder abreiste. — Die Abordnung der Offiziere der Marine-Infanterie verweilte den ganzen Sonntag auf Mainau mit Ausnahme einiger Stunden, die sie in Ueberlingen verbrachte; sie hat gestern früh Konstanz wieder verlassen. Gestern vormittag ¼12 Uhr kamen Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Max, sowie die Erbprinzessin von Anhalt mit Gefolge aus Salem nach Schloß Mainau und nahmen an der Frühstückstafel teil. Nach 4 Uhr kehrten die hohen Gäste nach Salem zurück. — Am Abend traf Geheimerat Dr. Schenkel, Präsident des Ministeriums des Innern, auf Mainau ein und stieg im Großherzoglichen Schlosse ab. Der Großherzog empfing den Präsidenten bald nach seiner Ankunft und hatte gestern eine mehrstündige Konferenz mit demselben. Geheimerat Dr. Schenkel wollte heute früh nach Karlsruhe zurückkehren. — Gestern abend wurde Präsident Dr. Nicolai zur Vortragserstattung auf Schloß Mainau erwartet.

Lchr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 28. Sept. (Fortsetzung.) Zu Hauptlehrern bezw. Hauptlehrerinnen an der hiesigen Volksschule werden auf 16. Oktober ernannt: Theodor Zimmermann, Hauptlehrer in Schönenbach, Emil Lang, Hauptlehrer in St. Georgen, Karl Linser, Hauptlehrer in Pforzheim, Karl Emmler, Hauptlehrer in Gengenbach, Emil Wunsch, Hauptlehrer in Lahr, Karl Leonhardt, Hauptlehrer in Bruchsal, Xaver Brecht, Hauptlehrer in Bruchsal, Adolf Kirchner, Hauptlehrer in München, Adolf Disch, Hauptlehrer in Lenzkirch, Eugen Rutz, Hauptlehrer in Peterzell, Heinrich Rektanus, Unterlehrer hier, Heinrich Lechner, Unterlehrer in Bretten, Franz Xaver Fischer, Unterlehrer hier, Amalie Ritzenthaler, Unterlehrerin hier, und Pauline Lünzmann, Unterlehrerin hier. — Bezüglich eines zur Herstellung der Rintheimerstraße zwischen Georg-Friedrich- und Veilchenstraße erforderlichen 133 qm großen Geländestücks wird die Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens beantragt, da der betreffende Grundstückseigentümer einen unverhältnismäßig hohen Kaufpreis für die abzutretende Fläche fordert. — Der Maschinenfabrik vormals L. Nagel wird die Aufstellung je eines Wegweisers nach der Fabrik an der Kreuzung der Keßlerstraße und der Bannwald-Allee, sowie Ecke der Hardtstraße und der Daxlander Landstraße widerruflich gestattet. Ueber ein Gesuch von Angrenzern des Ludwigsplatzes um Beseitigung der daselbst stehenden öffentlichen Bedürfnisanstalt soll erst Beschluß gefaßt werden, wenn eine endgültige Entscheidung über die Ausgestaltung des Ludwigsplatzes getroffen wird, was indeß erst nach vollständiger Entfernung der alten Infanteriekaserne geschehen kann. — Der Stadtrat unterstützt bei der Großh. Eisenbahnverwaltung die von der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Aschaffenburg — Sitz in Würzburg — eingereichte Petition, die u. a. die Einschaltung eines dritten Schnellzugspaares Berlin—Ebenhausen—Schweinfurt—Würzburg—Heidelberg—Karlsruhe und umgekehrt in den Sommerfahrplan bezweckt. — Ein namens der Bewohner von Knielingen eingereichtes Gesuch um Einstellung eines Zuges Maxau-Karlsruhe in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr Morgens wird abgelehnt, da ein hinreichendes Bedürfnis für diese Maßnahme nicht nachgewiesen ist. — Die Leitung der im Dezember d. J. vorzunehmenden Volkszählung wird der sozialen Kommission übertragen. Mit den einzelnen Anordnungen nach Maßgabe der Weisungen der sozialen Kommission wird das statistische Amt betraut. — Der Stadtrat bestätigt die von der Direktion des Schlacht- und Viehhofes vollzogene Ausweisung eines Kopfschlächtergehilfen aus dem städtischen Schlachthause, der sich ungebührlich benommen und einen Beamten des Schlachthauses beschimpft hat. Bezüglich der letzteren Handlung stellt der Stadtrat zudem Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung. — Mit Bezug auf das seitens der hiesigen kaufmännischen Verbände an den Stadtrat gerichtete Ersuchen, zu bestimmen, daß Verkaufsläden Werktag-Abends längstens um 8 Uhr zu schließen sind, wird festgestellt, daß zur Erlassung von Vorschriften der gedachten Art nicht der Stadtrat, sondern die höhere Verwaltungsbehörde — der Bezirksrat — nach Anhörung des Stadtrats zuständig ist. Ueberdies müssen nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen mindestens ⅔ der Ladeninhaber einer solchen Maßnahme zustimmen; die Erfüllung dieser Vorschrift ist dem Stadtrat aber noch nicht nachgewiesen. (Schluß folgt.)

m. **Jubiläum.** 25 Jahre sind am 30. September vergangen gewesen, seit Herr Hofmusikus Bürger in den Verband unserer Hofoper eintrat. In treuer Pflichterfüllung hat er im Laufe der Jahre sich den Ruf eines geschätzten Musikers, eines liebenswürdigen Kollegen erworben. Vorgesetzte, Kollegen und Freunde beglückwünschen mit uns den schätzenswerten Künstler zu seinem heutigen Jubiläum, und zahlreiche Geschenke, die ihm von allen Seiten zugingen, legen Zeugnis ab von der Achtung, deren er sich in allen Kreisen erfreut.

= **Ein Gewitter** mit starkem Platzregen und häufigen elektrischen Entladungen ging vergangene Nacht über unsere Stadt weg. Eine seltsame Erscheinung im Oktober, aber nach der den Tag über herrschenden Schwüle nicht unerwartet.

= **Wie muß eine Wohnung übergeben werden?** Diese Frage ist vom Reichsgericht folgendermaßen beantwortet worden:

Wenn es in den Mietsverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist". Der Mieter hat nur allen durch unpflegliche Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er u. a. abgerissene oder mit Schmutz und Fettflecken besudelte Tapeten reparieren zu lassen; verlorene Schlüssel müssen durch neue ergänzt werden. Dagegen hat er für abgelaufene Dielen, durchgebrannte Ofenplatten, schadhafte Schlösser und Thürklinken nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames oder fahrlässiges Behandeln ruiniert oder beschädigt worden sind, muß sie der Mieter in Stand setzen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Besitzer oder Hausmeister zu übergeben. Solange er dies nicht gethan hat, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter die Wohnung gereinigt, d. h. besenrein zu übergeben. Eine besondere Reinigung von Fensterscheiben, Thüren und Wänden muß nicht vorgenommen werden.

Einweihung der Gutenberg-Schule.

Mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen verließen am 1. Oktobertage, morgens 10 Uhr, acht Jahrgänge der erweiterten Mädchenschule unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen ihr altes Heim Waldstraße 83, das mehr und mehr von der Höheren Mädchenschule in Anspruch genommen wird, um den dieser Tage vollendeten, prächtigen Neubau an der Kaiserallee, die Gutenbergschule, zu beziehen.

In der geräumigen Turnhalle hatten sich zahlreiche Lehrer und Schulfreunde versammelt, um der schlichten Einzugsfeier beizuwohnen. Nach Gesang und Vortrag ergriff Herr Stadtschulrat Professor Specht das Wort, um in gedankenreicher, zu Herzen gehender Rede die Bedeutung der Erstellung dieses 13. Volksschulgebäudes der Residenz zu erörtern. Sein tiefgefühlter Dank galt vor allem der Stadtverwaltung und den städtischen Kollegien, deren wohlbekannte Fürsorge es bisher immer ermöglicht habe, zur rechten Zeit, wenn gerade die „Wohnungsnot" aufs Höchste gestiegen sei, neuen Raum zu schaffen. Sodann dankte der Redner in herzlichen Worten unserem genialen Stadtbaumeister, Herrn Stadtbaurat Strieder, dem Meister der Schulhausbaukunst, der aus Liebe zur Schule überall und unermüdlich nach dem Besten und Zweckmäßigsten sehe und forsche; endlich dem Bauleiter, Herrn Architekt Henrich, unter dessen umsichtiger Leitung der stolze Bau in der kurzen Spanne Zeit von 2 Jahren aus dem Platze der alten Richtstätte hervorgewachsen sei. Hierauf übergab Herr Specht, an den Namen Gutenberg anknüpfend, die Schule der Obhut des Herrn Oberlehrers Jäger mit dem Wunsche, es möge ins neue Haus auch der alte Geist der Pflichttreue, des unverzagten Ausharrens, der Selbstlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Liebe zur Kinderwelt mit einziehen und zum Segen unserer Stadt immerfort darinnen lebendig bleiben.

Nach kurzen Dankesworten Herrn Jägers und dem Vortrage des Chorals „Großer Gott, wir loben dich" ergriff Herr Stadtschulrat Specht nochmals das Wort, um dem Landesfürsten seine Huldigung dazubringen, „nicht weil es die konventionelle Form so verlange, sondern weil die badische Lehrerschaft in S. K. H. dem Großherzog den Vater des Landes verehre, der in seiner rastlosen Arbeit für seines Volkes Wohlfahrt, Bildung und Gesittung ein leuchtendes Vorbild unser Aller sei."

Während des nun erfolgenden Einzugs der Kinder in ihre Klassenzimmer und eines Rundganges der Festteilnehmer konzertierte die Schülerkapelle unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Käser im Schulhofe und bewies aufs neue, daß sie ihrer eigenartigen Aufgabe zum Besten der Schule immer vollkommener gerecht zu werden versteht.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat unterm 22. September l. J. den Finanzinspektor Heinrich Brand unter Verleihung des Titels Regierungsrat zum Kollegialmitglied der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. September d. J. wurde Amtsaktuar Eduard Oettli in Pfullendorf zum Amtsregistrator ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. September d. J. wurden die Expeditionsassistenten Max Oehmke in Achern nach Mannheim und Leopold Duntz in Herbolzheim nach Achern und unterm 20. September d. J. Betriebsassistent Adolf Winterhalder in Singen nach Ettlingen versetzt.

* Durch Landesherrliche Verordnung wird bestimmt, daß auf den 1. Januar 1901 zu dem Bezirke des Landgerichts Heidelberg der von dem Landgericht Karlsruhe loszutrennende Amtsgerichtsbezirk Eppingen hinzutritt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 1. Okt. (Effekten.) Die Börse verlief ruhig Gesucht waren die Aktien der Pfälz. Spar- und Kreditbank Landau zu 132 Proz. und der Zellstoffabrik Waldhof zu 217 Proz. An den nachstehenden Brauerei-Aktien erfolgte die Kursnotiz auf Grund der am 1. Okt. detachierten Dividenden-Coupons. Badische Brauerei 145 B., Binger Aktienbrauerei 99 B., Brauerei Durlacher Hof vorm. Hagen 187 G., Brauerei Eichbaum 161 G., Elefantenbräu vorm. Rühl, Worms 105 G., Brauerei Ganter, Freiburg 107 G., Brauerei Kleinlein, Heidelberg 144 G., Homburger A.-B. vorm. Messerschmitt 97 B., Mannheimer Aktien-Brauerei 162 G., Brauerei Schroedl, Heidelberg 144 B., Brauerei Schwartz, Speyer 122 G., Brauerei zur Sonne, Weltz, Speyer 149.50 B., Storchenbrauerei 104 B., Brauerei Oertge 126 G.

* **Mannheim**, 1. Okt. (Getreidemarkt.) Die Stimmung ist ruhig bei mäßiger Kauflust seitens der Mühlen. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 141.— bis M. 146.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 151.—, Kansas II M. 139.— bis 140.—, Redwinter M. 140.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 138.— bis —.—, feinere Sorten M. 146.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 137.— bis 150.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 113.—, Mixed-Mais M. 98.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 98.— bis —, Russische Futtergerste M. 104 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 118.

* **Frankfurt a. M.**, 1. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 201.60 b. Disc.-Comm. 169.60, 70 b. Deutsche Bank 158.90 b. Dresdner 140.20 b. Nationalbank 127.50 b. Bochumer 172.75 b. Gelsenkirchen 189, 30 b. Harpener 178.20 b. Hibernia 196.25 b. Laurahütte 192.50 b. Concordia 263.50 b. Eschweiler 213.80 b. Edison 207.30 b. Staatsbahn 140 b. Northern 68.60 b. Portugiesen 23.45 b. Mexikaner 41.10 b. Chinesen 89 b., 4½% dto. 75 b. Kurse von 6¼—3½ Uhr. Mexikaner 41.20.

* **Berlin**, 1. Okt. Spiritus, 70er loco 50.70.

* **Magdeburg**, 1. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.70 bis 10.80, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 0.——0.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.32,50 —.—, Brotraffinade II. 28.20,——.— Raffinade mit Faß 28.32,50—.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.82,50 —.— Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tran-

---

jetzt etwas abgespannt in seinem Sessel, aufmerksam den Reden der Anderen lauschend, die wieder ihr altes Steckenpferd zu reiten begannen.

Wie er so ruhig dasaß, den charaktervollen Kopf mit dem energisch vorspringenden Kinn leicht zurückgelehnt, konnte man erst bemerken, wie viel älter sein Aussehen erschien, als es nach seinem Lebensalter begründet war. Tiefe Falten hatten seine Stirn gekreuzt, und das aschblonde Haar zeigte sowohl an den Schläfen, wie auf dem Kopfe einen leichten silbernen Schimmer, — unvertilgbare Spuren, welche die Sorge zurückgelassen hatte. Seine auffallend großen grau-blauen Augen blickten düster und einwärts gekehrt, — das Lachen schienen sie, wie der feine Mund, den ein starker Schnurrbart beschattete, längst verlernt zu haben! Seine hohe, schlanke Gestalt mit den breiten Schultern machte dagegen den Eindruck einer ungebrochenen Elastizität, und die ganze Erscheinung des Mannes war ungemein sympathisch, sofort Vertrauen erweckend! . . . Jeder mußte unwillkürlich das Gefühl haben, einem Manne gegenüberzustehen, der genau wußte, was er wollte, aber der nur das Gute und Rechte wollen konnte!

Eine Bemerkung des alten Grafen Fellkamm ließ ihn lebhaft und mit unwilligem Erstaunen aufblicken. Dieser hatte in seiner lauten, krähenden Weise den Vorschlag gemacht, man solle durch den Vorstand des Bundes der Landwirte eine Eingabe an den Reichskanzler machen und denselben auffordern, ein sofortiges Einfuhrverbot gegen ausländisches Getreide auf eine längere Zeit zu erlassen und zwar auf solange, bis das inländische Getreide eine von dem Bund der Landwirte festzusetzende bestimmte Preishöhe erreicht habe.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sito f. a. B. Hamburg per Okt. 10.05— bez. 10.07½ G., per Novbr. 9.90— G. 9.95— Br., per Dez. 9.95— G. 10.—— Br., per Januar-März 10.07½ G. 10.12½ Br., per Mai 10.30— bez. 10.27½ G. Ruhig.

* **Hamburg**, 1. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38½ Pf., per März 39 Pf.

* **Amsterdam**, 1. Okt. Weizen per Novbr. 185, per März —.— Roggen per Oktober 128, per März 131, per Mai 131. Leinöl loco 37⅛, per Nov.-Dezbr. 35⅛, per Januar-Mai 1901 32⅝, per Juni-August 30⅞, Banca-Zinn loco 78½. Billiton loco 78¼.

* **Rotterdam**, 1. Okt. Zinn Banka prompt fl. 78—.

* **Liverpool**, 1. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 1000, Umsatz 4000 B. Amerikaner unverändert, Surats fest.

* **London**, 1. Okt. Silber 29¼.

* **London**, 1. Okt. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72⅜, do. 3 Monate 73—, Best Selected 79—, — Zinn Straits cash 132⅝, do. 3 Monate 127½. — Blei spanisch 17—, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 1. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 65 Sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 24. Sept. bis 29. Sept. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 213 Stück Großvieh (36 Ochsen, 91 Rinder, 50 Kühe, 36 Farren). 368 Kälber, 752 Schweine, 37 Hammel, 1 Kitzlein, 2 Ziegen, 5 Pferde, 11379 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 21 Ochsen, 71 Rinder, 37 Kühe, 17 Farren, 739 Schweine, — Pferde, 320 Kälber, 0 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 66—72 M., der Rinder 32—68, der Kühe 44—60, der Farren 58—62 M., der Schweine 56—63 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—52 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel ——— M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 1205 Stück Großvieh sind 36 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes langsam.

Petroleum.

B. **Mannheim**, 30. Sept. Während der verflossenen Woche hat die Lage des hiesigen Marktes nach langer Andauer einer unveränderten Haltung sich etwas verschoben. Der Begehr hat einigermaßen zugenommen und die Umsätze haben sich etwas umfassender gestaltet. Die Zunahme des Verkehrs mag wohl die Ursache gewesen sein, daß während den ersten Tagen der hiesige Großhandel die Preise etwas hinaufschraubte. Für verfügbare amerikanische Ware wurden nämlich 22.80 M. und für russisches Erzeugnis 21.80 M. für die 100 Kilo rein verzollt ab hier verlangt. Diese Preiserhöhung hatte aber nur kurzen Bestand, denn der Wertstand neigte gleich hierauf wieder nach unten. Veranlassung hierzu gab der amerikanische Markt, der billigere Preise meldete, denen sich auch die hiesigen anpaßten. Dieser Preisrückgang war für die Bethätigung größerer Einkäufe nicht geeignet, denn es machte sich größere Zurückhaltung bemerkbar. Am New-Yorker Markte stand der Preis für raffiniertes Petroleum zuletzt auf 7,65, während Petroleum-Certifikats 115 verzeichnete. Am Schlusse letzter Woche wurde Petroleum amerikanischer Herkunft in verfügbarer Ware zu 22.50 M. für die 100 Kilo rein verzollt ab hier angeboten, während russische Ware um 1 M. für den Doppelzentner billiger erhältlich war.

Hopfen.

L **Nürnberg**, 29. Sept. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Die Geschäftslage am Markt läßt gegenwärtig sehr zu wünschen übrig. Schon gestern konnten nur bei sehr langsamem Verkehr kaum 600 Ballen umgesetzt werden, obwohl die Zufuhren mäßige waren. Auch am heutigen Markt, mit einer Abladung von 600 Ballen Landhopfen, waren die Käufer sehr zurückhaltend, die Stimmung war anfangs eine fast lustlose und Abschlüsse vollzogen sich nur sehr schwerfällig, da Käufer billiger ankommen, Eigner aber wegen unverändert festen Preisstandes auf den Produktionsplätzen nicht nachgeben wollen. Umsatz cirka 800 Ballen. Tendenz matt. Preise am 29. September 1900. Württemberger Prima 100—110 M., Württemberger Mittel 80—90 M., Holledauer, Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 80—90 M., dto. geringe 70—78 M., Gebirgshopfen 88—92 M., Marktware 60—80 M., Badische 80—115 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M., Elsässer 80—100 M., Posener Prima 100—110 M., dto. Mittel 85 bis 95 M.

Kleine Chronik.

w **Berlin**, 2. Okt. Die „Nationalzeitung" meldet: Um zu vermeiden, daß infolge des 9 Uhr-Ladenschlusses nach 9 Uhr abends wegen des Wegfalles der Beleuchtung der Schaufenster und Verkaufsläden die bisherige Straßenbeleuchtung namentlich auf den Hauptverkehrsstraßen unzureichend werde, leitete die städtische Gasverwaltung eine durchgreifende Verbesserung der Straßenbeleuchtung in die Wege.

— Die Morgenblätter melden: Gestern nachmittag stürzte auf dem Erweiterungsbau der amerikanischen Petroleumgesellschaft Nobel an der Oberspree ein Gerüst zusammen, wodurch ein Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

w **Pest**, 1. Okt. Bei der Station Waitzen stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Zwei Eisenbahnangestellte wurden getötet, einer leicht verletzt. Die Lokomotive und sieben Wagen wurden zertrümmert.

w **Pest**, 2. Okt. In der Ortschaft Korny-Erevan kam es wegen Aufteilung der Gemeindewiesen zu einer blutigen Revolte. Die Gendarmerie griff mit der Waffe ein. Drei Personen wurden getötet.

* **Athen**, 26. Sept. Wie hiesige Zeitungen melden, hat der Kriegsminister nach Einsichtnahme der ihm in Abschrift übergebenen deutschen Untersuchungsakten es für überflüssig gehalten, den des Sittlichkeitsverbrechens in Karlsruhe beschuldigten Major Hatzipetros vor ein Militärgericht zur Aburteilung zu verweisen. Der Minister hat die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Sittlichkeitsverbrechen nicht vorgelegen, daß aber der Major sich auf dem Schloßplatze von Karlsruhe in einer Weise benommen habe, die mit seiner damaligen offiziellen Stellung und deren Pflichten unvereinbar war. Er hat ihn infolgedessen mit einer Disziplinarstrafe von zwei Monaten Haft belegt.

w **Konstantinopel**, 1. Okt. Gestern abend fand im Yildiz-Palais zu Ehren des Schah ein Galadiner statt, an dem der Sultan, der Schah mit Gefolge und hohe türkische Würdenträger teilnahmen. Der Sultan verlieh dem persischen Großvezier den Imtiaz-Orden mit Brillanten.

w **Brisbane**, 1. Okt. In Charters Towers kam ein Pestfall vor.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 1. Okt. Der König von Rumänien und der Fürst von Hohenzollern sind zu den Hochzeitsfeierlichkeiten am bayerischen Hof hier eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von dem Prinzregenten und Herzog Karl Theodor empfangen.

w **Berlin**, 1. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe, sowie eine Anleitung betr. Anmeldung. Die Frist für die Anmeldung wird auf die Zeit bis 15. November incl. festgesetzt.

w **Wien**, 1. Okt. Der Kaiser ist heute früh aus Görz zurückgekehrt und hat sich nach Schönbrunn begeben.

w **Wien**, 1. Okt. Aufgrund von Erkundigungen stellt die „Pol. Korr." fest, daß der hiesigen japanischen Gesandtschaft von der angeblichen Absicht des Kaisers von Japan, im Frühjahr eine Reise nach Europa anzutreten, nichts bekannt ist. Eine so weite Reise des Kaisers, die ihn seinem Lande länger fern halten würde, sei überhaupt sehr unwahrscheinlich.

w **Kopenhagen**, 1. Okt. Der Reichstag ist heute zusammengetreten.

w **Petersburg**, 1. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Kindern sind gestern in Sewastopol eingetroffen.

w **London**, 2. Okt. Nach dem bis heute nacht ½2 Uhr vorgelegenen Wahlergebnis sind 111 Unionisten und 21 Mitglieder der Opposition gewählt worden.

w **Wellington**, 1. Okt. Beide Häuser des Parlaments nahmen den Antrag des Premierministers an, worin die Annektierung der Cooksinseln durch Neu-Seeland für ratsam erklärt wird. Ein englisches Kriegsschiff ging ab, um die Annexion vorzunehmen. An Bord desselben befindet sich der Gouverneur von Neu-Seeland, Earl of Ranfully.

Die chinesische Krisis.

w **Paris**, 1. Okt. Die Regierung wird bei ihrem Wiederzusammentritt ein Gelbbuch über die chinesische Angelegenheit veröffentlichen und die bis Ende d. J. erforderlichen Kredite verlangen. Die Gesamtsumme der Kredite wird 70 Millionen Francs betragen. Bewilligt sind bereits 19 Millionen Francs. Während der Parlamentsferien ließ die Regierung im Staatsrate einen Kredit von 12 Millionen Francs eröffnen, sodaß nach Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten ein Ergänzungskredit in Höhe von 39 Millionen Francs beantragt wird.

w **Paris**, 1. Okt. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 29. September meldet, daß einigen Mitteilungen Shengs zufolge die Missionare und Ingenieure in Tscheng-ting-fu am 23. September wohlbehalten waren und daß die Behörden Vorkehrungen trafen, um dieselben ihres Schutzes zu versichern.

w **Petersburg**, 2. Okt. Der gestrige „Regierungsbote" meldet: In auswärtigen Blättern erschienen Nachrichten von der vermeintlichen Annektierung der nachbarlichen mandschurischen Gebiete durch Rußland. Die von der kaiserlichen Regierung im fernen Osten verfolgten Aufgaben wurden in offiziellen Mitteilungen ganz entschieden zum Ausdruck gebracht. Aus den Mitteilungen folgt hinlänglich klar, daß die oben genannten Nachrichten über die Einverleibung der Mandschurei in das Reichsgebiet jeder Begründung entbehren.

w **Tientsin**, 29. Sept. Der deutsche Gesandte Mumm ist hier eingetroffen und provisorisch im deutschen Konsulat abgestiegen. — Die Witwe Kettelers fährt auf dem deutschen Dampfer „Halle" nach Japan.

w **Peking**, 20. Sept. In der Konferenz der Generale teilte General Lenewitsch mit, daß die russische Gesandtschaft und die Hauptmacht der russischen Truppen aus Peking zurückgezogen wurden. Eine Abteilung in Stärke von 2000 Mann bleibe zurück zur Vertretung Rußlands in Peking. Die deutschen und japanischen Truppenabteilungen operieren in südlicher Richtung in der Nähe vom Jagdpark. Die Russen und Engländer halten kleinere Teilstrecken der Eisenbahnlinie zwecks Ausbesserung besetzt und bewachen dieselben.

w **Tientsin**, 26. Sept. Die Vorbereitungen zur Zurückziehung der amerikanischen Truppen haben begonnen. Es verlautet, ein Regiment Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie werden in Peking zurückgelassen zum Schutze der amerikanischen Interessen. Der Rest der Truppen geht nach Manila.

w **New-York**, 1. Okt. Ein Telegramm aus Taku meldet vom 28. Sept., daß die kombinierte Land- und Schiffsexpedition, die am 1. Oktober von Taku nach Schanhaikwan abgeht, aus 4000 Landtruppen bestehen soll. Die Flottenstärke ist noch nicht bestimmt. Die Truppen sollen südlich von Schanhaikwan landen, um mit dem beträchtlichen, auf dem Wege dorthin befindlichen russischen Kontingent zusammen zu operieren.

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 1. Okt. Weitere Nachrichten aus Komatipoort besagen, daß durch die Explosion der von den Buren im Stich gelassenen Munition nicht 20 englische Soldaten getötet wurden, sondern nur zwei. Dagegen wurden 18 Mann verwundet, darunter ein portugiesischer Soldat.

w **Laurenço Marques**, 1. Okt. Der Dampfer „Styria" vom Oesterreichischen Lloyd geht mit 400 Flüchtlingen aus Transvaal in See. Es befinden sich darunter die italienischen, irischen, amerikanischen und französischen Kontingente. Alle Ausgaben derselben an Bord trägt die Transvaalregierung. Außerdem erhält jeder Flüchtling 10 Pfund Sterling und hat derselbe freie Wahl bezüglich des Hafens, in dem er landen will.

w **Lissabon**, 2. Okt. Der Generalgouverneur in Mozambique übermittelte dem Königspaare zu dessen Geburtstage die Glückwünsche des Präsidenten Krüger, sowie den Dank desselben für die Gastfreundschaft, die er im Hause des Gouverneurs von Laurenço Marques genossen hat.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 2. Okt. „**Martha**". 6. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 4. Okt. „**Der Biberpelz**". 6. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 7 Uhr.
Freitag, 5. Okt. „**Tugendhof**". 7. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 6. Okt. „**Regina**". 7. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 7. Okt. „**Figaro's Hochzeit**". (A.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 3. Okt. „**Lucia von Lammermoor**". 1. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 2. Okt. „**Mignon**". Abon. A 4, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Donnerstag, 4. Okt. „**Fidelio**". Abon. D 4, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Freitag, 5. Okt. „**Das Brandmal**". Abon. C 4, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Samstag, 6. Okt. 1. Vorstellung des Elf. Theaters: „**D'r polnisch Jud.**" Auß. Abon. 2, gew. Preise. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 7. Okt. „**Tannhäuser**". Abon. B 4, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Montag, 8. Okt. Zum erstenmale: „**Der Pro[be]kandidat.**" Abon. A 5, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

* **Hamburg**, 28. Sept. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Aragonia", von Hamburg nach Ostasien, 27. Sept. 7 Uhr 30 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Asturia", 27. Sept. von Kobe nach Moji. S.D. „Auguste Victoria", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 27. Sept. 12 Uhr mittags Cuxhaven passiert. D. „Belgia", 25. Sept. 6 Uhr 15 Min. nachm. in Hamburg. D. „Bengalia", von Hamburg nach Baltimore, 27. Sept. 5 Uhr vorm. von Philadelphia. D. „Bolivia", 25. Sept. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Canadia", 35. Sept. 4 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Cheruskia", von Hamburg nach Westindien, 27. Sept. 1 Uhr nachm. von Havre. D. „Christiania", von Stettin nach New-York, 26. Sept. 3 Uhr 30 Min. nachm. von Swinemünde. D. „Croatia", von St. Thomas nach Hamburg, 25. Sept. 12 Uhr mittags in Havre. S.D. „Deutschland", 25. Sept. 6 Uhr nachm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. SD. „Fürst Bismarck", von New-York nach Hamburg, 27. Sept. 12 Uhr 30 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Guernsey", 24. Sept. 8 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Hispania", 25. Sept 10 Uhr vorm. in New-York. D. „Hungaria", 26. Sept. in Colon. S.D. „Kaiser Friedrich", 27. Sept. 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Lady Armstrong", von New-York via Kopenhagen nach Stettin, 23. Sept. 2 Uhr 20 Min. vorm. Lizard passiert. D. „Marte", 27. Sept. 4 Uhr nachm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Numidia", von Hamburg nach Neworleans, 26. Sept. 10 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Palatia", Truppentransport nach Ostasien, 24. Sept. 7 Uhr nachm. von Colombo. D. „Patricia", 28. Sept. vorm. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Pennsylvania", 27. Sept. 6 Uhr vorm. in New-York. D. „Pretoria", von Hamburg nach New-York, 25. Sept. 11 Uhr 25 Min. vorm. von Plymouth. D. „Saxonia", 26. Sept. von Kobe nach Shanghai. D. „Scotia", 21. Sept. 5 Uhr nachm. in Montevideo. D. „Serbia", 24. Sept. in Yokohama. D. „Sicilia" von Buenos Aires nach Genua, 27. Sept. von Barcelona. D. „Silesia", 14. Sept. 12 Uhr nachts von Penang nach Suez. D. „Teutonia", 27. Sept. 6 Uhr 15 Min. nachm. in Hamburg. D. „Valencia", von Hamburg nach Westindien, 27. Sept. 1 Uhr nachm. in Antwerpen. D. „Valesia", von Hamburg nach Para und Manaos, 24. Sept. 10 Uhr nachm. von Havre. D. „Westphalia", von Hamburg nach Montreal, 27. Sept. 10 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. 822.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.24 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.38

Geboren.

Karlsruhe, 22. Sept. Emma, V. Friedrich Scheuerpflug, städtischer Assistent. — 24. Sept. Nikolaus Alexander, V. Philipp Wipfler, Cigarrenmacher; Bertha Johanna, V. August Neumaier, Bäckermeister. — 26. Sept. Oskar Erwin, V. August Fratz, Bremser. — 27. Sept. Viktor Johann Georg, V. Bertolo Parletti, Monteur.

Frankfurter Börsenkurse vom 1. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	92.8	92.5
„ 3½ „ „	93.20	92.8
„ 3 „ „	85.20	84.9
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	92.30	92.4
„ 3½ „ „	92.8	92.60
„ 3 „ „	85.2	84.8
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	93.9
„ 3½ dto. . . M.	92.70	92.7
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	92.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.5
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99 „	—.—	89.10
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	94.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	99.70
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.20	93.3
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.60	93.30
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.5	93.30
„ „ 4 v. 1891 „	100.1	101.
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.60	93.3
„ „ 3½ v. 1893 „	93.6	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	37.00	31.20
Italien. 4 Rente . Lr.	93.5	92.80
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.10	96.90
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	116.10
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	95.90	96.00
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.70	96.30
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-A.	35.40	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.80
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.20	85.80

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	72.50
„ 4 „ „ v. 94	71.00	73.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.00
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
4 „ Ef.-E.-B.-S. 1,2,89	99.75	97.50
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	98.70
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.00
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.40
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.10
„ 3 . . . „	86.21	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	58.50
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.0	95.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.8	90.2
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.40
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	98.4
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	97.0
4½ „ „	95.50	97.0
4 Egypt. unific.-Obl.	104.2	103.1
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.0	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.0
3½ „ von 98—1903	—.—	89.0
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.8
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.1
3 „ von 1889	83.00	85.2
3 „ von 1896	—	83.1
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.30	100.4
3½ Lahr von 1889	—	91.3
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.0
3½ „ v. 1895	—	91.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	99.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. ftl.	94.10	94.3
gr. Serie II—VIII	94.1	94.3

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	15[illegible].70	149.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.00
Badische Bank . 4%	11[illegible].60	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	141.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	127.[illegible]
Deutsche Bank . 4%	189.80	182.70
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	168.00
Dresdener Bank 4%	148.5	139.5
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	108.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	126.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.40
„ Vereinsb. 6%	139.90	138.5
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.30
„ Kredit-Bk. 5%		203.00
Wiener Bankverein 5	—	[illegible]
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	195.0
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	375.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	15.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	17.00
Cementwerk Heidelbg.	—	132.60
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	385.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	159.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	108.70
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	218.8
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	219.10

Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	25.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	106.60
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	129.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.10	25.1
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	97.60
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.5
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	47.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	99.90
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.[illegible]
3½ „ conv. .	91.60	92.30
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	95.00
4 „ steuerfr.	96.20	97.60
4 Franz Josef „	95.20	95.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
5 dto. Lit. B. fl.	103.5	103.7
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	101.50
4 „ „ M.	90.40	90.50
3 „ „ Fr.	67.00	67.0
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.2
4 „ von 1883 M.	98.2	97.3
3 „ I—VIII. Em.	86.2	85.4
3 „ IX. Emmiss.	84.00	84.10
3 „ von 1885 Fr.	82.[illegible]	83.10
3 „ Erg.-Netz „	81.60	83.5
3 „ von 1895 strf.	79.40	78.10
3 Prag-Dux v. 1896	75.20	75.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	69.40	69.2
3 dto. v. 1891	72.20	69.0
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	93.[illegible]
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.60	97.60
5 Ungarische Galiz. fl.	102.70	102.70
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.8
3 Ital. Süb. S. A—E	56.70	56.90

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.40	59.3
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.20
4 Toskanische C. Fr.	94.20	93.8
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.00	96.[illegible]
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.[illegible]
5 California u. Oregon	111.5	110.30
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.0
Southern Pac. of Calif.	107.2	107.30
West. N.-York B. 1. M.	118.8	118.9
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pflz. Hyp. C. („ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.60
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Si-	96.70	97.00
3½ „ Vers.-A.-G. .	90.70	90.80
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.60	90.60
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	91.20	90.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.5
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.2	[illegible]
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	137.10
4 Bayerische Prämien	157.20	155.80
3 Donauregulierung .	—	125.[illegible]
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	[illegible]
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	128.[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.50
4 „ v. 1860 .	132.4	131.5
3 Oldenburger . .	122.90	125.9
3 Türken Fr. 400. .	107.80	106.80
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	36.30	39.[illegible]
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.5
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.4
Finnländer Thlr. 10	64.3	62.7
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.3
Mailänder . Fr. 45	—	47.4
„ . Fr. 10	13.60	13.9

Meininger . fl. 7	24.40	24.[illegible]
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.0
„ Kred. v. 58 „ 100	—	331.70
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	277.50
Venetianer . Lire 30	25.20	25.20
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.29¼
dto. Eisenbahn		4.19
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.20
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.26
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.445	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

I. **Besen, Bürsten, Pinsel u. Seilerwaren,** als: Werg, Hanf, Schnüre und Spitzstränge.

II. **Gewebe und Posamentierwaren,** als: wollener und halbleinener Vorhangstoff, Teppichzeug und Teppichborden, Futterzeug, Segeltuch, rohe Leinwand, Packleinwand, leinene Schläuche u. Apparatdecken; Dochte, Schnur, Naht- und Plattschnur, Sammtbördchen, Litzen, Borden, Nähfaden, Gurten, Schmierpolster und Wiechengarn.

III. **Glas- und Thonwaren,** als: Oelbehälter, Glaslampen, Milchglasglocken, Laternengläser, Glastafeln, Laternenglas, Trichter, Becher, Batterie-, Einsatzgläser, Isolatoren, Häfen und Krüge.

IV. **Chemikalien und Farben,** als: Bittersalz, Kupfervitriol, Soda, Kampfer, Sublimat, Salmiak, Salzsäure, Spiritus; Bleiweiß, Ocker, Parisergelb, Pariserschwarz, Kienruß, Umbra, Englischrot, Eisenmenige, Gold-Bronce und Gold feines.

V. **Holz- und Lederwaren, Mineralien, Pech, Teer und Harze,** als: Rechen, Stiele, Reisigbesen, Pfriemenbauschen, Häute, Felle, Riemen; Bimsstein, Kreide; Pechfackeln, Pechkränze, Kolophonium, Harz u. Teer.

VI. **Papiere und Verschiedenes,** als: Fließ- und Packpapier, Pappendeckel; Baumwollfadenreste, alte Leinwand, Schmiergelleinen, Glaspapier, Salband, Roßhaar, Stärke, Gummiarabikum, Zimmermannsbleie, Stopfbüchsenpackung, Filz, Korkstopfen mit Glasröhrchen und Drahtbürsten.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 8. Oktober 1900" versehen, spätestens

Montag den 8. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Versteigerungslokal auf.

Eine Zusendung der Musterstücke findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. 4887.3.3

Karlsruhe, den 15. September 1900

Gr. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Bekanntmachung.

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes für das Jahr 1901 betr.

Die Urliste für den Geschworenen- und Schöffendienst liegt vom **Freitag den 5. bis Freitag den 12. Oktober d. J.** auf dem Sekretariat II des Stadtrats (Zimmer Nr. 59 des Rathauses, II. Stock, Eingang in der Hebelstraße) zu jedermanns Einsicht offen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen die Richtigkeit oder die Vollständigkeit der Liste innerhalb der nämlichen Frist schriftlich oder zu Protokoll des Bürgermeisters erhoben werden können.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1900.

Der Stadtrat:
Kraemer.

1018 Zimmermann.

Karlsruhe—Museumsaal.

Mittwoch den 3. Oktober 1900, abends 7½ Uhr,

Einmaliges Konzert

des Kammersängers

Aloys Burgstaller

aus Bayreuth

unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen

Professor James Kwast.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4., 3, 2; Gallerie Mk. 2, 1 sind in der Musikalienhandlung **Hugo Kuntz,** Oskar Laffert Nachf., Kaiserstr. 114, zu haben. 5033.2.2

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten,
Karlsruhe. 4868.20.5

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz, 8.36 28
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 86.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Cramer, homöopathischer Arzt in Karlsruhe, verlegt am 3. Oktober seine **Wohnung** von **Kaiserstrasse 160** nach

Kriegstrasse 47,

Kreuzung Karlstrasse, nächst dem alten Vincentiushause. 1021

Vom 1. Oktober

halte ich wieder

1019 **Sprechstunden.**

Doctor of Dental Surgery **F. Miltenberger,**

Konzert-Anzeige.

Der Unterzeichnete veranstaltet an folgenden **Mittwochen** dieses Winters:

10. Oktober,
14. November,
12. Dezember,

unter Mitwirkung des Meininger Streich-Quartetts und hervorragender Gesangskräfte

3 Kammermusik-Abende

im großen Saale des Museums.

Abonnements für 3 Abende — nummerierter Platz M. 6.—, unnummerierter Platz M. 4.— sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert,** Ritterstraße.

Prof. Heinrich Ordenstein.

Der erste **Kammermusik-Abend** findet **Mittwoch den 10. Oktober, abends 7½ Uhr,** im großen Saale des Museums unter Mitwirkung des Herrn Georg Ritter, Konzertsänger und Gesanglehrer am Großh. Konservatorium, statt.

Einzelbillets zu diesem Konzert: Saal nummeriert M. 2.50, unnummeriert M. 1.50 sind ebenfalls in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert** und abends an der Kasse zu haben.

☞ Die Galerie bleibt geschlossen. 12023

Kaufmännische Lehrkurse Karlsruhe,

veranlaßt unter Subvention des Großh. Gewerbeschulrats und des hiesigen Stadtrats, sowie von den beiden Vereinen: Kaufmännischer Verein Karlsruhe und Kaufmännischer Verein „Merkur".

Vorzügliche Fortbildungsgelegenheit für junge Kaufleute und Gewerbetreibende.

Lehrgegenstände und Korrespondenz in 3 Sprachen.
Buchführung (doppelte und einfache), Kaufm. Rechnen und Stenographie (Gabelsberger).
Unterrichtszeit: 5 mal in der Woche, abends 8¹⁵ Uhr.
Schullokal: Schulhaus der Leopoldstraße.
Honorar: 30 M. im Schuljahr für Nichtmitglieder.
20 „ „ „ „ Mitglieder.

Beginn des Wintersemesters: Dienstag, 9. Oktober, abends 8 Uhr.

Damen können auch zugelassen werden.
Anmeldungen nimmt schriftlich und mündlich entgegen der Leiter der Kurse

1003 **Aug. Bergmann,**
Friedenstraße Nr. 15.

Programm

für den ersten allgemeinen Landestag der badischen Militäranwärter und Invaliden am 7. Oktober 1900 in Karlsruhe:

Vormittags: Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof.
Von 11 Uhr ab: Gemeinschaftlicher Frühschoppen im Restaurant „Friedrichshof".
Um 1 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Lokalen.
Um 2½ Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel „Monopol" (gegenüber dem Bahnhof).
Von 6 Uhr ab: Festbankett. 4882.2.2

Zur Beteiligung an diesem Landestage werden sämtliche im Großherzogtum Baden und in Hohenzollern ansässigen Militäranwärter und Invaliden eingeladen.

Auskunft durch die Geschäftsstelle: **Gottesauerstraße 23 III.**

Zweigverein Karlsruhe
des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden.

Zur Pariser Weltausstellung.

XVI. Abfahrt Stuttgart, 5. Oktober, morg. 1 Uhr 13 Min.
Schnellste Fahrt. 8040
Einzelne Reisende jeden Tag Anschluss. Preis 105 Mk.
Schöne Logis, beste Verpflegung, Weine, Dessert 2c.
„Grand Hôtel, direkt bei der Ausstellung".
Ausflüge mit Führer, in Paris, nach Versailles 2c. Total incl. 15 Tage Retour-Billet (lt. Prospekt 150 Mk.). Ausführl. Prospekte gegen Retourmarke franko durch **C. Löffler, Eberhardstr. 29, Stuttgart.**

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den **Special-Geschäften** der betreffenden Branchen.

14001

Schwedische Preißelbeeren

empfiehlt 5040.—5

C. Cartharius.

(Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende.)

Pariser Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den 5095.3.2

Original SINGER Maschinen

der

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 124.

Kinder-, Mädchen-, Knaben-

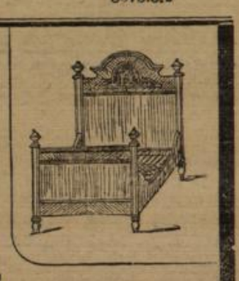
Elegante Neuheiten. **Grosse Auswahl.**

Eigene Fabrikation. **Anfertigung nach Maass.**

Mützen.

A. Lindenlaub, Hut- und Mützen-Magazin,
191 Kaiserstraße 191. 5073.3.2

Kaufe *kein Bett ohne* Patent-Matratze



von

Westphal & Reinhold, Berlin 39.

Marke „Non plus ultra"

☞ **Seit 12 Jahren bestens bewährt!** ☜ 8007

Preislisten, auch über Eisen- und Messingbettstellen, gratis.

Ueberall erhältlich.

Infolge des stets zunehmenden Konsums unserer

Hartspiritus-Fabrikate

und zur Ermöglichung eines bequemen Bezugs derselben seitens unserer zahlreichen, über das ganze Reich verbreiteten Detailkundschaft, haben wir die Absicht, **den Vertrieb an leistungsfähige**

☞ **Grossisten** ☜

zu übertragen, — Offerten von Herren der Droguen-, Kolonialwaren-, Küchengeräte- und Kurzwarenbranche erbeten. 8002

Deutsche Hartspiritus- u. Chemikalien-Fabrik Aktiengesellschaft
Berlin W., Mauerstrasse 2. — Fabrik in Grünau.

Neuen süßen Apfelwein

sowie auch **Reisser, vorzügliche Qualität,** empfehle bei Abnahme von

20 bis 50 Lt. zum Preise von 20 Pfg. und
50 „ 100 „ „ „ „ 18 „ pr. Liter

frei in's Haus geliefert. 1000

Bei Mehrabnahme, sowie für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Carl Frantzmann,
Apfelweinkelterei in **Durlach.**

Zum Herbst-Einkauf Ober-Elsässer Gebirgsweine

empfiehlt sich 1006

J. Breitenstein,
Weingutsbesitzer und Weinstiller,
Ingersheim (Kr. Rappoltsweiler).

S. Röder's Bremer Börsenfedern

Anerkannt beste Schreibfedern.

Ueberall zu haben. 8010

Neu! Verafeder No. 55 (Sehr elastisch).

Paris.

Grande Pension de famille
45 Rue de Paradis.
Prix très-modérés. 4587 20.5

Herrschaftshäuser Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.21

Zeichen- u. Malunterricht.

Suche noch 1—2 Damen zur Teilnahme am Unterricht. 1001
Elise Leutz, Jahnstr. 4, III.

Militär-Reisende

auf geschützte Neuheit für Kasernen bei hoher concurrenzloser Provision sucht Kunst-Institut Germania **B. Schadrack, Berlin,** Melchiorstr. 10. 8001

Sofort gute Existenz!

Für m. altbek. Hambg. Cig.-F. suche sogleich einige achtb., tücht. Herren, welche Restaurat., Händler 2c. besuch. Reuss. günst. Beding. **Otto Dettmann, Hamburg-Borgfelde.** 14.00

Erfahrener Redakteur

akadem. gebildet, gut empfohlen u. mit den bad. Verhältnissen völlig vertraut, sucht Stellung an lib. Blatt. Angebote befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 1022.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 2. Oktober 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
6. Abonnements-Vorstellung.

Martha,
oder
Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich.
Musik von Friedrich von Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräul. d. Königin, Elise Wagner.
Nancy, ihre Vertraute, Marie Tomschik
Lord Tristan Mikleford, ihr Vetter, Schaarschmidt.
Lyonel, Max Pauli.
Plumkett, e. reich. Pächter, Hans Keller.
Der Richter zu Richmond Wilh. Beyer.
Diener der Lady, { Karl Heinrich. August Haag. F. Krausemann
Pächter, { Friedr. Weiß. Rudolf Bösch.
Mägde, { Frieda Meyer. M. Hofmann. Joh. Schneider.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. halb 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Karlstraße Nr. 9 in Karlsruhe